

BORSTEN

Künstlerpinsel haben Haare, Malerpinsel haben Borsten. Die sind aus synthetischen Fasern (für wassergelöste Lacke) oder aus Naturborsten (für lösemittelhaltige Lacke). Ganz gleich ob hell gebleicht oder schwarz gefärbt – die meisten Naturborsten stammen von chinesischen Schweinen. Deshalb nennt man sie auch China-Borsten. Einen guten Pinsel erkennt man an den „Tops“. Das sind die langen Borsten, die bei Qualitätspinseln rund 90 Prozent der Borsten ausmachen. Billige Pinsel begnügen sich mit rund 60 Prozent, was sie schnell strubbelig aussehen lässt. Im Laden drückt man die Borsten mit dem Finger am oberen Ende zur Seite und sollte nur sehr wenige „zu kurze“ Borsten sehen.

STIELANSATZ

Hier ist es der durchgesteckte Stiel, bei anderen Rundpinseln ist es ein eingesetzter, runder Korken, um den die Borsten gebunden werden. Dieses Konstruktionsdetail bildet zugleich die Farbkammer.

„MANSCHETTE“

In einer Kapsel oder einem Ring aus Metall werden die Borsten zusammengehalten. Hier stecken die Borstenköpfe (das dicke Ende der Borste) in einer Kunststoffgussmasse, die sie am Ausfallen hindern soll.

BOHRUNG

Für das Streichbild völlig unwichtig, aber zum Trocknen und Aufbewahren unersetzlich: Eine einfache Bohrung durch den Pinselstiel und eine Bindfadenschleife daran befestigt, erlaubt es, den Pinsel, frei hängend aufzubewahren.

STIEL

Ein guter Pinsel hat auch einen guten Stiel. Ist er aus Holz, sollte er unbehandelt sein. Dann ist er nicht rutschig und nimmt Handschweiß auf. Kunststoffstiele sind ideal, wenn sie Zweikomponentengriffe haben, die gut in der Hand liegen und durch weichere Griffteile Druckstellen an Fingern und Hand vermeiden. Hier findet man oft auch einen Hinweis, für welche Art Farbe der Pinsel gedacht ist.

PINSELPUPPE

Die „Baugruppe“ aus Ring oder Kapsel und den Borsten nennt man Pinselpuppe. Bei handgefertigten Pinseln steckt hier noch ein Kork in der Mitte. Durch das Zentrum wird dann von der Streichseite her der Stiel durch die Puppe getrieben und presst dabei die Borsten an den Metallring. Hier sind Stiel, Borsten und Ring durch eine Vergussmasse verbunden.

VORBUND

Damit die Pinselborsten nicht wie ein Wischmopp in alle Richtungen abstehen, werden Fäden oder auch Blechringe um die Borsten gelegt und zwingen diese in eine aufrechte Form. Bei teuren Pinseln lohnt es sich, diesen Vorbund zu kürzen, wenn die Borsten durch Abnutzung ebenfalls kürzer geworden sind.

FARBKAMMER

Ganz gleich ob Rundpinsel wie dieser oder Flachpinsel – ein guter Pinsel hat im Zentrum einen Hohlraum, um möglichst viel Farbe aufnehmen und vorhalten zu können. Beim Rundpinsel liegt dieses Reservoir im Zentrum über dem Stielansatz oder dem Kork. Bei Flachpinseln verstecken sich die Farbkammern zwischen den Borstenreihen.

Borsten fürs Bunte

Jeder hat schon Pinsel zum Lackieren und Wändestreichen gekauft. Aber wer weiß, worauf es beim Pinsel ankommt und wodurch sie sich unterscheiden. Zu jeder Farb Rezeptur gibt es also einen optimalen Pinsel. In fünf Minuten wissen Sie, worauf es ankommt.